

Spitze des Befreiungskampfes ein Vertreter des Stammesadels, Georgi Kastrioti. Im Volksmund „Skanderbeg“ genannt, ist er vielen von uns durch den Film „Skanderbeg — Ritter der Berge“ bekannt geworden.

Auf der Londoner Botschafterkonferenz 1912 wurde die Unabhängigkeit Albanien zwar formell anerkannt, doch gleichzeitig machte man das Land zu einem Protektorat von Großmächten, unter ihnen England, Frankreich, Italien, Deutschland und Österreich-Ungarn. Das albanische Volk fiel nun in die Hände imperialistischer Räuber, die sich die günstige strategische Lage des Landes zunutze machen wollten. So herrschte in Albanien bei Ausbruch des 1. Weltkrieges ein politisches Chaos. Die imperialistischen Staaten benutzten das Land als Spielball; doch keiner dieser Räuber erhielt die völlige Macht. Erst nach Beendigung des Krieges geriet es unter italienisches Protektorat.

Ende 1924 kam der berüchtigte Großgrundbesitzer Zogu, eine italienische Marionette, an die Macht. Dieser ließ sich nach der formalen Ausrufung der Republik zu ihrem Präsidenten erklären. Mit der Umwandlung der Republik in eine Monarchie (1928) und der Krönung Zogus zum König (er krönte sich selbst) begann die allmähliche Unterwerfung des Landes unter italienische Herrschaft. Durch einen Vertrag mit Zogu im Jahre 1926 sicherte sich die italienische Regierung die Kontrolle über die albanische Außenpolitik und über das Heer. Um das Land ganz zu unterwerfen, und begünstigt durch die antinationale, verräterische Politik Zogus, erfolgte der italienisch-faschistische Überfall auf das waffenlose Albanien am 7. April 1939.

Jetzt begann für das tapfere albanische Volk der ruhmreichste Teil seiner Geschichte: der Kampf um die endgültige Befreiung von den ausländischen und den eigenen Unterdrückern. Für diesen Kampf bedurfte es jedoch einer klaren und konsequenten Führung — der Führung der Kommunistischen Partei. Wie kam es zur Gründung der Partei?

In jenen Jahren gab es einige kommunistische Gruppen in Shkodra, Kortscha und Tirana. Sie wurden teils von ehemaligen Emigranten geführt, die sich im

Ausland mit dem Marxismus und der Arbeiterbewegung vertraut gemacht hatten. (Natürlich waren die Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin schon früher in Albanien bekannt. So schlug z. B. 1924 der große Patriot des albanischen Volkes, Avni Rusteni, unter dem tiefen Eindruck des Todes Lenins dem Parlament vor, fünf Minuten des Gedenkens an Lenin einzulegen. Für seine Tat ermordeten ihn die Schergen Zogus auf offener Straße.) Ein Teil der albanischen Kommunisten, unter ihnen der heutige Ministerpräsident, Mehmet Shehu, nahm am Freiheitskampf des spanischen Volkes teil. Trotz des brutalen Terrors der italienischen Faschisten fanden sich die kommunistischen Gruppen am 8. November 1941 im besetzten Tirana zusammen und gründeten die Kommunistische Partei Albanien. Auf dieser Gründungskonferenz kam es zu heftigen Diskussionen mit den Anhängern der trotzkistischen Linie. Sie wurden als Feinde der Arbeiterklasse entlarvt und aus der Partei ausgeschlossen. Die Partei war somit von Anfang an eine marxistisch-leninistische Kampfpartei und in fester Freundschaft mit der Sowjetunion verbunden. Bei ihrer Gründung zählte sie etwa 500 Mitglieder. (Zu dieser Zeit gab es etwa 1000 Industriearbeiter in Albanien.)

Vor der Partei stand die Aufgabe, die getrennt voneinander gegen die Italiener kämpfenden Partisanenverbände zu einer einheitlichen und schlagkräftigen Volksarmee zusammenzuschließen. So gab es 1942 40 Partisanenabteilungen mit über 10 000 Kämpfern. Am 10. Juli 1943 erfolgte auf Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Albanien die Bildung des Generalstabs der nationalen Volksbefreiungsarmee unter Führung des Genossen Enver Hodscha (heute Erster Sekretär der Partei). Mit der Aufstellung der ersten Brigade begann die Formierung der regulären albanischen Volksarmee. Dann folgten weitere Brigaden und Divisionen. In ihren Reihen kämpften auch 7000 Frauen. Das ganze Volk unterstützte diese Armee. Selbst die Jüngsten in den Dörfern reichten sich in ihre Reihen ein. Sie bildeten eine Organisation, unter ihnen 3000 Junge Pioniere, die sich „Volksrächer“ nannte. Sie halfen bei der Nach-